

Dänemark im Interesse der Elbherzogtümer Schleswig-Holstein vorangegangen, im Jahre 1866 infolge der gewaltsamen, politisch indessen notwendigen Lösung der deutschen Frage der Besitzstand des Königreichs durch den Neuerwerb von Schleswig-Holstein mit Lauenburg, Hannover, Kurhessen, Nassau mit der Landgrafschaft Hessen-Homburg und der freien Stadt Frankfurt um ein Beträchtliches vermehrt. Durch diesen umfangreichen Gebietszuwachs verschob sich einmal der Schwerpunkt des Staates stark nach dem wirtschaftlich mächtig aufstrebenden Westen hin, sodann aber wurde gleichzeitig die Verbindung zwischen den bisher getrennten Gruppen der östlichen und westlichen Provinzen hergestellt und das Staatsgebiet ein geschlossenes und abgerundetes. Nach den ruhmreichen Tagen König Wilhelms I., die ihren Höhepunkt zum Schlusse des mit beispiellosem Erfolge durchgeführten Krieges gegen Frankreich zu Beginn des Jahres 1871 mit der Vollendung der deutschen Einheit, welcher mit der unter Preußens Führung erfolgten Bildung des Zollvereins vorgearbeitet worden war, in der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches und der Erneuerung der Kaiserwürde fanden, folgte nach der nur kurzen Regierung seines Sohnes, des Kaisers Friedrich, unter dem jetzigen Kaiser und König Wilhelm II. eine Zeit ungeahnter wirtschaftlicher Erstarkung, mit der in Preußen, ähnlich wie im Deutschen Reiche die soziale Reform weiter ausgebaut wurde, eine Neueinrichtung der Steuergesetzgebung, die den sozialen Erfordernissen, so dem Grundsatz des gerechten Opferausgleichs, mehr Rechnung trug, Hand in Hand ging.

Schon frühe hatte sich übrigens die Tätigkeit der Herrscher Brandenburg-Preußens der innern Entwicklung des Landes zugewandt. Die Grundlage zu ihr legte der Große Kurfürst. Er war es auch, der aus kleinen Anfängen ein für die damalige Zeit bedeutendes stehendes Heer bildete, das König Friedrich Wilhelm I. und besonders Friedrich der Große bedeutend vervollkommneten. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde König Wilhelm I. der große moderne Reorganisator des preußischen Heeres. Auf dem Verwaltungsbereich erwarb sich Friedrich Wilhelm I., auch hierin den Spuren des Großen Kurfürsten folgend, die höchsten Verdienste. Er wurde der eigentliche Schöpfer des preußischen Beamtentums, auf ihn führt sich vor allem der Grundsatz einer gewissenhaften Sparsamkeit im Staatshaushalte zurück.

Auch in die Regierungszeit König Wilhelms I. fällt eine Verwaltungsreform großen Stiles, die mit der neuen Kreisordnung für die östlichen Provinzen vom 13. Dezember 1872 begann und neben dem Ausbau der auf den Minister vom Stein zurückgehenden Selbstverwaltung der höheren und niederen Kommunalverbände, die Vervollkommnung der Einrichtungen des Rechtsstaates durch Einführung der Verwaltungsgerichtsbarkeit und Teilnahme der Staatsbürger auch an der staatlichen Behördenorganisation bezweckte.